

Zeitschrift: Die Berner Woche
Band: 32 (1942)
Heft: 1

Artikel: Die kleine Scheidegg
Autor: Flückiger, Alfred
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-633387>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 09.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Die Kleine Scheidegg

Ein Name, der Klang hat, starken, hallklingenden und weltberühmten. Und das kommt nicht von ungefähr; denn die Kleine Scheidegg liegt mitten in Skigebieten, die über allem stehen, was wir erwarten dürfen; Skigebiete, die sich von allen Seiten her bis zu den Firnen hinauf Bahnen leisten können.

Die Kleine Scheidegg, wie sie bescheiden heisst, bedeutet jedesmal wieder eine Überraschung. Man glaubt, diese Umgebung zu kennen und muss sich doch immer wieder neu zurecht finden auf diesem einsamen, wohlbesonnten Schneesattel, mitten in der Wildheit der Berge. Man muss nur einmal Menschen beobachten, die aus fernen Städten kommend, hier oben aussteigen. Sie werden sprachlos und fast ängstlich über diesem unerwartet gewaltigen Eindruck der Wände, Gletscher und silbernen Gipfel. Alles steht mächtig, gross und überwältigend da, herrlich getaucht in Duft und blitzenden Sonnenglanz.

Die Scheidegg ist der grosse Start vieler Abfahrten. In vier Möglichkeiten führen von der Scheidegg Abfahrten nach Grindelwald hinunter. Ueber Salzegg-Alpfluh, über Melten-Bidemäder, über Bustiglen-Bärhaglhütte in die Tschuggenabfahrt, und schliesslich über Bustiglen-Honegg-Gummi. Wem es von der Scheidegg aus zu viel sein sollte, kann schon von Arvengarten oder Salzegg aus starten. Wem aber die Scheidegg zue noch nicht genügt, fahre mit der Jungfraubahn bis Fallbodenhubel oder Eigergletscher oder mit dem neuen Skilift auf das Lauberhorn. Die berühmteste Abfahrt aber nach Grindelwald hinunter stellt der Männlichen. Sie beginnt mit breiten, unbehinderten Hängen, führt durch lichtbewachsene Alpen, durch einen Waldgarten, um dann in bewohnte Gebiete nach Grund zu kommen. Ueberall geniesst man neben der guten, abwechslungsreichen Fahrt prächtige Ausblicke.

Ebenso festlich, aber im obren Teil in nicht so reicher Auswahl, sind die Abfahrten nach Wengen hinunter. Nach der anfänglichen Rutschbahn, wo eines hübsch hinter dem Gähren fährt, beginnt bei der Wasserstation die Standardstrecke. Sie enthält altertümliche Überraschungen; eben solche Dinge, die ein Fahrer beherrschen soll. Zunächst hopst es mit uns über grössere und kleinere Mugeleichen; das schüttelt uns lüchlig, wie Rüben im Sack. Vor dem steilen Wickelbord wird meistens etwas ausgeschnauft, um dann mit frischem Mute sich weiter in die Tiefe zu stürzen. Das hinterlistig geschlangelte Waldweglein, das sich so ganz unvermittelt anschliesst, wirft ab und zu Menschen und Ski übereinander und durcheinander. Auch vor dem letzten, dachgiebelsteilen Stück, bevor es in die offenen Maiten hineingelst, stutzt manch einer. Ueber diese artige Bahn rutscht und pflaht es den ganzen Tag; immer wird da trainiert und gehastet. Keine Sorge! Auch der Gemütliche und Aussichtshungrige kommt ganz auf seine Rechnung, wenn er nebensäus in den frischen, unberührten Schnee fährt. Es gibt viele Möglichkeiten, nach Wengen hinunter zu kommen.

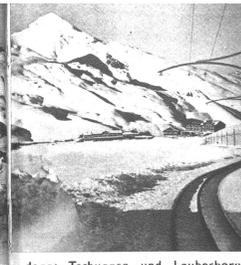
Vom Jungfraugebiet — das uns die Jungfraubahn im Sommer und Winter erschliesst, und wo der Skilauf das ganze Jahr nie ausgeht — weiss jeder, der je schon etwas von Skilauf gehört hat, dass in diesen Höhen die hochalpine Skitouristik ihren Anfang nahm. Keine Gegend in den Alpen hat eine so gut geschlossene, zusammenhängende Vergletscherung mit den Sammelpunkten Konkordiaplatz und Rotloch. Weil diese Gletscher und Firnbecken alle so hoch gelegen sind, werden Skitouren und Gipfelbesteigungen mit einem Minimum an Anstrengung möglich. Die bekannteste Skitour führt auf die Ebnefluh (3964 m) über Jungfraufluh-Konkordiaplatz, Grossen Aletschern, Lötschenlücke und Hollandfluhütte. Wohl eine der häufigsten Gletscherskitouren dieses aussergewöhnlich prächtigen Gebietes ist die Lötschenlücke. Eine der schönsten Abfahrten geht über Konkordia den Aletschgletscher hinunter nach Mörel, und eine der schwersten, steilsten und heikelsten über das Eismeer (von der Station Eismeer aus).

Wochenlang ist einem dieses Gebiet immer wieder neu, besonders das im östlichen Teil, mit seinen noch höheren Gattissen. Von allen diesen Uebergängen und den winterlich besagbaren Gipfeln aus geniesst man eine überwältigende Fernsicht. Kein Lebewesen, kein Baum, kein Lärm als ab und zu das Krachen der Gletscher — nur das grosse, stille Leuchten der Firne und Gipfel nimmt uns gefangen. Ruhe, Klarheit und Schönheit der Berge schenken uns neue Kraft; im Winter fast mehr noch als im Sommer.

Alfred Flückiger.



Jungfraubahn - Kl. Scheidegg



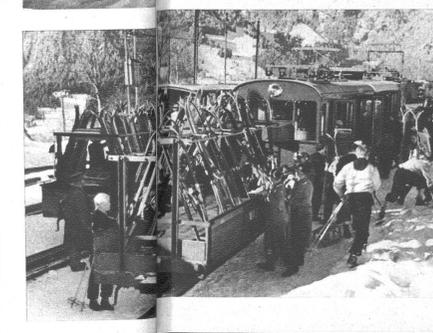
Scheidegg: Tschuggen und Lauberhorn (Phot. E. Goetz)



Auf der Fahrt wird das Skigebiet der Wengernalp genau in Augenschein genommen (Phot. F. Perret)



Auf der Kleinen Scheidegg (Phot. E. Goetz)



Auf der Skitour Jungfrauoch-Goppenstein: Bei der Falleralp (Phot. O. Pfeiffer)

Kreis: Die Fahrt von Grindelwald auf die Kleine Scheidegg (Phot. R. Schudel)

Links: Der Sportzug (Phot. Lohner) Behördlich bewilligt Nr. 4136 B. R. B. 3. 10. 1939

